



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 170.

Welzheim, Sonntag den 1. November 1896.

30. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden unter Hinweisung auf den Min.-Erlaß vom 17. Oktober 1892 (Min.-Amtsbl. S. 462) veranlaßt, die im Wege des Umtausches an sie abgegebenen Quittungskarten, gleichviel mit dem Namen welcher Versicherungsanstalt sie ausgestellt sind, **innen 8 Tagen** hierher einzusenden.

Die abgegebenen Quittungskarten verstorbener oder ausgewanderter Personen sind in besonderem Umschlag beizulegen. Sind keine Quittungskarten abgegeben worden, so ist Fehlanzeige zu erstatten.
Den 31. Oktober 1896.

A. Oberamt.
S. B.
Straub, Amtm.

Bekanntmachung

der Herbstkontrollversammlungen im Landwehrbezirk Gmünd.

Hauptmeldeamt Gmünd.

Kontrollstelle Welzheim.

Kontrollplatz Lorch.

Mittwoch den 4. Novbr. 8 Uhr 30 Minuten vorm.

beim Schulhaus mit den Offizieren pp. und den Reservisten der Gemeinden Lorch, Alsdorf, Großdeinbach, Blüderhausen, Wäscheneuren und Waldhausen, sowie den Kontrollpflichtigen der Parzellen Adelskotten, Brech, Enderbach und Leinetsmühle.

Kontrollplatz Welzheim.

Mittwoch den 4. November 2 Uhr 30 Minuten nachmittags auf dem Kirchplatz mit den Offizieren pp. und den Reservisten der Gemeinden Welzheim, Kaisersbach, Kirchenkirnberg, Pfahlbronn, Rudersberg und Unterschlechtbach.

Bei der Herbstkontrollversammlung haben zu erscheinen die Reservisten, die Halbinvaliden, welche im Reserve-Verhältnis stehen, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, sowie die vorläufig in die Heimat beurlaubten Rekruten.

Die Mannschaft erhält hiermit den Befehl, mit den Militär-Papieren versehen, zur oben angegebenen Zeit pünktlich und geordnet auf den Kontrollplätzen zu erscheinen.

Dabei wird bemerkt, daß die Mannschaften am Tage der Kontrollversammlung den **ganzen Tag** als zum aktiven Heere einberufen sich zu betrachten haben und demgemäß den Militärgeetzen ohne jede Einschränkung unterliegen.

Wer wegen Krankheit bei der Kontrollversammlung nicht erscheinen kann, hat ein ärztliches oder obrigkeitliches Zeugnis **rechtzeitig** an seine Kontrollstelle gelangen zu lassen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft.

Die auf ihren dormaligen Stellen im Falle einer Mobilmachung als unabhkömmlich erkannten Reservisten haben gleichfalls bei der Kontrollversammlung zu erscheinen.

Bitten um Befreiung vom Erscheinen bei der Kontrollversammlung, die nur in ganz dringenden Fällen gestellt werden dürfen und auch nur dann auf Gewährung hoffen dürfen, wenn der Nachweis der Dringlichkeit geliefert ist, müssen **so zeitig** durch den Bezirksfeldwebel bzw. Hauptmeldeamt an das Bezirkskommando gelangen, daß den Betreffenden vor der Kontrollversammlung die Mitteilung eines Bescheides noch zugehen kann.

Die Schultheißenämter werden ersucht für Bekanntmachung obigen Befehls auf ortsübliche Weise derart Sorge zu tragen, daß auch die in Parzellen wohnenden Kontrollpflichtigen Kenntnis von demselben erhalten. Es werden keinerlei Gefällungsbefehle ausgegeben.

G m ü n d, den 12. Oktober 1896.

Königliches Bezirkskommando.

v. Schmidt, Oberst.

A. Amtsgericht Welzheim.

In der

Konkurssache

über das Vermögen des **Gottlob Gaffert**, Müllers in **L a u f e n m ü h l e**, Gemeinde Welzheim, wurde durch Beschluß der Gläubigerversammlung vom 21. d. Mts. an Stelle des bisherigen Konkursverwalters **Veitinger**

Amtsgerichtsschreiber S ch a i d l e in Welzheim

zum Konkursverwalter ernannt.

Den 30. Oktober 1896.

Gerichtsschreiberei A. Amtsgerichts.
Stv. **R o l b.**

Reformationsfest.

Da steht der junge, schüchterne Mönch an der Thür der Schloßkirche zu Wittenberg, seine Hand hält die Rolle, auf welche er die

95 Protestsätze verzeichnet hat, die sein Gewissen ihm diktierte, und jetzt faßt er den Hammer und laut hallen die Schläge durch die Abendstille. Er aber ahnt nichts davon, daß er der Welt den Krieg erklärt hat, daß

er von diesem Augenblick im Kampfe steht, Einer gegen Alle. Ja Einer, aber Einer mit Gott! und darum gehörte ihm der Sieg.

Reformationsfest feiern wir heut. Erneuerung der Kirche an Haupt und Gliedern. Es

wird uns ja nicht ganz leicht, uns vorzustellen, was am Anfang des 16. Jahrhunderts aus der christlichen Kirche geworden war. Dem Christen war der freie offene Zugang zum Gottesherzen versperrt; er bedurfte der Fürsprache der Heiligen, um sein Gebet dem himmlischen Vater angenehm zu machen. Und die Gottesgaben, Vergabung der Sünde, Leben und Seligkeit, sie kamen nicht wie ein milder Regen von oben herab, sie waren in Rom zur Aufbewahrung und Verwaltung niedergelegt und statt mit Strömen der Gnade vom Himmel her, wollte „der heilige Vater“ das Dürsten des Menschenherzens nach Frieden mit armfelgen Tropfen von Ablass und Abolution stillen. Das „allein aus Gnaden selig“ war ausgelöscht über dem Eingangsthor in die christliche Kirche und an seine Stelle hatte man das Wort „Wertgerechtigkeit“ gesetzt. Den beiden wahren Sakramenten hatte die Kirche 5 falsche hinzugefügt und das Abendmahl dem Laien verfürzt durch Entziehung des Kelches; das priesterliche Geschlecht, das heilige Volk hatte sie zerspalten in Clerus und Laien; kurz das Urgebilde der allgemeinen heiligen christlichen Kirche war verloren gegangen und an seiner Stelle stand die römische Kirche mit soviel Irrtum, Wahn und Aberglauben, daß ein christliches Gemüt kaum noch den Kern der Wahrheit darin entdecken konnte. Da kam der Knabe David; in seiner Schleuder trug er zwei Geschosse, die nannte er Formal- und Materialprinzip und mit ihnen warf er den Riesen in den Sand. Weg mit der irdischen Tradition, nur die heilige Schrift bietet die Wahrheit und der Kern dieser Wahrheit heißt: „sola fide“ „allein durch Glauben gerecht und selig“. So steht er da, der Mann mit dem Kindesherzen, gegen eine Welt in Waffen kampfbereit, den Frieden Gottes in sich tragend, so steht er da und läßt die Feinde anstürmen. Und wie die Bogen an dem Felsen, so bricht sich der Feinde Lob an seiner Rüstung, das Feld muß er behalten, denn Gott ist mit ihm, und giebt durch ihn seinem lieben deutschen Volke sein Evangelium mit der lautern Gotteskraft, seine Sakramente mit der Sündentilgung, seinen Frieden aus Gnaden wieder.

Halte was Du hast, Du Deutsches Volk. Bewahre Dir das köstliche Gottesgeschenk, das Volk der Reformation zu sein. Sola fide, allein durch den Glauben wehre den römischen Trug und Aberglauben von Dir ab, sola fide schlag nieder, was in Dir an Unglauben und Sünde täglich gegen Dich aufersteht, sola fide halte Du wie einst Dein Gotteskämpfer Dr. M. Luther die teuren Erbstücke Wort und Evangelium rein und unverfälscht und gieb sie so an Sohn und Enkel weiter, damit Du bleibst, was Du warst in den Tagen der Reformation, die Stadt, die auf dem Berge liegt, das Licht auf dem Leuchter, das Salz der Erde. **Walt's Gott!**

Aus dem Bezirk und Umgebung.

* * Durch Allerhöchste Entschliebung Sr. Majestät des Königs vom 30. Oktober ist der Kanzleiasistent der Staatsanwaltschaft Tübingen und dermalige Gerichtsnotariats-Verweser **Beitinger** in **Wetzheim** zum Amtsnotar von **Teinach** ernannt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Okt. Die Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten, welcher auch Präsident **Payer** anwohnte, hat in ihrer heutigen Sitzung die allgemeinen Grundsätze über das steuerbare Einkommen erörtert und die Art. 6 und 8 des Entwurfs erledigt. Eine lange Debatte veranlaßte die Freilassung der auf

Zufälligkeit beruhenden außerordentlichen Einnahmen, insbesondere der Erbschaften, Schenkungen, Lebensversicherungsformen, Spekulations- und Lotteriegewinne von der Einkommensteuer. Die Vorschläge des Entwurfs wurden schließlich mit der Aenderung angenommen, daß Lotteriegewinne nicht befreit sein sollen, wogegen die Freilassung der Schenkungen, Erbschaften und Lebensversicherungssummen gebilligt wurde. Die Einrechnung des Mietwerts der eigenen Wohnung, einschließlich der Hausgärten und Parke, wurde genehmigt, wobei der von Professor **Reumann** gemachte Vorschlag, den Wert der eigenen Wohnung steuerfrei zu lassen und dagegen den Abzug des Mietzinses vom steuerpflichtigen Einkommen zu gestatten, keine Unterstützung fand.

Stuttgart, 28. Okt. Die Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten hat gestern die Frage der Ausdehnung und Beschränkung der Steuerpflicht behandelt. Die Steuerfreiheit wurde auf öffentliche Unterrichts- und Erziehungsanstalten und auf die auf Privatwohltätigkeit beruhenden Anstalten und Vereine ausgedehnt. Die Anträge auf weitere Steuerbefreiung wurden abgelehnt. Abg. **Gröber** hat der Kommission eine Steuerkala vorgelegt, welche eine starke Progression ermöglichen soll. Danach würden die niederen Einkommen gegenüber den Vorschlägen des Entwurfs entlastet und die höheren etwa von 8000 Mark an stärker belastet werden. Die Progression würde bei 50000 M. nicht aufhören, sondern unbezogen weiter gehen. Die Steuerpflicht würde erst von 900 M. an beginnen. — In Art. 4 des Einkommensteuergesetzes wird die vorgeschlagene Steuerfreiheit der Königin-Witwe abgelehnt.

Stuttgart, 29. Okt. Die Steuerkommission der Kammer der Abg. genehmigte in Uebereinstimmung mit dem Reg.-Entwurf die Steuerfreiheit des Einkommens aus dem im Ausland gelegenen Grund- und Gebäudebesitz, sowie aus den im Ausland betriebenen Gewerben, lehnte dagegen die vom Entwurf beantragte Steuerfreiheit der Zinsen und Dividenden, welche die Mitglieder von Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften aus ihren Geschäftsanteilen beziehen, ab. Ueber den letzten Punkt fand eine lange und lebhaft erörterte statt.

Heilbronn, 30. Oktbr. Gestern abend 7 Uhr ist in der Scheuer des Kronenwirts in Bödingen abermals ein Brand ausgebrochen. Den Brandstifter sah man aus der Scheuer entspringen, die Frau des Kronenwirts verfolgte ihn, leider aber entkam er. — Ein der letzten Brandstiftung in Bödingen dringend verdächtiges Individuum wurde gestern abend verhaftet und an das k. Amtsgericht hier eingeliefert.

Ulm, 30. Okt. Bankier **Runo** Unrath, der heute wegen mehrfacher Unterschlagung verhaftet werden sollte, hat sich gestern abend in seiner Wohnung in Neu-Ulm erschossen.

Mergentheim, 29. Okt. Im benachbarten badischen Orte Distelhausen ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unglücksfall, welcher wiederum eine ernste Mahnung ist, niemals Schirme oder Stöcke in wogerechter Weise unter dem Arme zu tragen. Unterlehrer **Böhm** von dort stand mit mehreren Bekannten auf der Straße; einer derselben hatte dabei den Stock wogerecht unter dem Arm. Plötzlich machte der letztgenannte, der größer ist als **Böhm**, eine Wendung und traf dabei mit dem Ende des Stockes den Zwicker des genannten Herrn so unglücklich, daß die Glasscherben tief in den Augapfel eindrangen. Das betreffende Auge ist verloren. **Böhm** befindet sich zur Zeit in der Augenklinik zu Würzburg.

Von der bayerischen Grenze, 27. Oktbr. Vergangenen Herbst kam in die bayerische Gemeinde **Burheim** ein von dort gebürtiger Vieh-

händler mit seiner Familie, welcher längere Zeit auswärtig war und sein Vermögen durchgebracht hatte, mit dem Verlangen, seine Heimatgemeinde solle ihm ein Unterkommen verschaffen. Da die Gemeinde sich hiezu nicht bewegen ließ, kaufte der Verstoßene einen ausserangierten Eisenbahnwagen, den er am frequentesten Platze des Ortes, am sogenannten **Weißerhaus**, aufstellen wollte. Allein weil dieser Platz der Standesherrschaft gehört, war hier seines Bleibens nicht lange, und unter Beihilfe der gesamten Einwohnerschaft wurde das „wandernde Haus“ nach einem idyllischen Gemeindeplatze am **Waldesaume** gebracht. Aber da deutete es dem Besitzer doch zu einsam, und er zog es vor, die so mühsam herbeigeschaffte Behausung gar nicht zu beziehen, und so steht der alte blaue Eisenbahnwagen noch immer einsam am **Waldesaume**, seiner künftigen Bestimmung harrend.

Deutschland.

Berlin, 30. Okt. Das „Berl. Tagebl.“ meldet: Unter den neuen Forderungen des **Maine-Stats** befindet sich auch eine solche für ein zweites **Trodenloch** in **Kiel** und eine erste Rate für den Bau eines Panzers „**Ersatz König Wilhelm**“.

Berlin, 30. Oktbr. Der verhaftete Raubmörder **Werner** sagt aus, sein Mitschuldiger **Große** habe den **Juzizrat Leby** gemordet und er dessen Frau gestochen.

Berlin, 30. Okt. Das „**Kl. Journ.**“ meldet aus **Brüssel**: Bei der hiesigen Sparkasse sind mehrere 100000 **Francs** Bargeld gestohlen worden. Ein Beamter ist der That verdächtig.

Bittau, 30. Oktbr. Der gestrige Sturm hat großen Schaden angerichtet. In der Umgegend sind mehrere **Fabrikshornsteine** eingestürzt.

Olten, 26. Okt. Großes Aufsehen erregt die im Kloster vorgenommene Verhaftung eines **Kapuzinerpaters**. Derselbe amteie provisorisch in **Balsthal** als **Pfarrer** und steht unter der Anklage schwerer Vergehen gegen die Sittlichkeit. (St.-Anz.)

Ausland.

Lissabon, 29. Oktober. In einem heftigen Sturm an der Küste von **Portugal** kenterte bei **Setubal** ein **Fischerboot**. 14 Personen ertranken.

Simla, 29. Oktober. Die Gefahr einer **Hungernot** nimmt einen bedrohlichen Charakter an. Es ist unwahrscheinlich, daß jetzt ein **Regenfall** eintreten könne. Die Ausfichten in den nordwestlichen und mittleren Provinzen und **Pandjab** sind sehr ernst, der **Kornmangel** ist bis **Behar** und **Bombay** fühlbar, die Preise sind bedeutend gestiegen. Eine starke **Betriebeinfuhr** wird erwartet. Die Arbeiten zur **Linderung der Not** haben begonnen.

Berschiedenes.

Eisenach, 26. Okt. Auf eine ganz findige Idee scheint man jetzt in **Handwerksburschentreisen** gekommen zu sein, um das Geschäft des **Bettelns** für einige Zeit wenigstens etwas sicherer ausführen zu können. So trat, wie die „**Eis. Z.**“ berichtet, in das Haus eines hiesigen Geschäftsmannes ein Mann mit langem **Barte** in ziemlich reduziertem Anzug und mit — brennender **Zigarre**. „Was wünschen Sie?“ fragte ihn der Geschäftsinhaber. — „Ach entschuldigen Sie, ein armer Reisender bittet um eine kleine Unterstützung.“ — „Aber hören Sie 'mal, so eine Frechheit ist mir doch noch nicht vorgekommen, mit der brennenden Zigarre zu betteln! Schämen Sie sich denn gar nicht?“ — „Ja, hören Sie, mein bester Herr, das müssen Sie mir nicht übel nehmen; das thut ja bloß wegen dem **Genbarm**; wenn der Se nämlich sieht, daß ich rooche, dann thut

er mir nichts, dann denkt er, ich habe was bei Ihnen gekost." — So viel Findigkeit imponierte dem Angebetelten dermaßen, daß er dieses neueste Bagabondagemanöver mit fünf Pfennigen honorierte. „Ich danke auch bestens, empfahl sich der Fechtbruder, thut wieder ein paar kräftige Züge und setzte seinen Fechtgang „mit Dampf“ fort.

— **Ausschreitungen eines Offiziers.** Wiener Blätter erhalten Bericht über einen empörenden Vorfall, der sich Sonntag nachts in Mariahilf abspielte. Ein vom Meidlinger Bahnhof kommender Stellwagen passierte die Mariahilferstraße bei der Kreuzung der Kaiserstraße; ein Offizier mit einer Dame gingen unmittelbar vor dem Wagen. Der Kutscher wollte die beiden auf sein Gefährt aufmerksam machen und rief laut: „Hop! Hop!“ Im nächsten Augenblick hatte sich der Offizier umgedreht, den Säbel aus der Scheide gezogen und mit der Waffe dem Kutscher einen Hieb gegen den Arm versetzt. Der Kutscher schrie vor Schmerz auf. Die Insassen des Stellwagens und Passanten sammelten sich an und nahmen eine drohende Haltung gegen den rohen Offizier ein, dem es schlimm ergangen wäre, wenn nicht ein Wachmann interveniert hätte. Dem Kutscher wurde rasch ärztliche Hilfe zu Teil. Der Arzt konstatierte, daß die Hand vom Säbel ganz durchschlagen war. Der Offizier folgte dem Wachmann auf das Kommissariat.

* **Durch die Blume.** Wirt: „Na, wie schmeckt Euch mei Gasebrätle? ... Mi freut er!“ — Gast: „Mi—au!“

Gerichtssaal.

Berlin, 27. Oktober. Gegen den Bankier Gustav Mosler aus Berlin wurde heute wegen fahrlässiger Tötung verhandelt. Mosler hatte am 8. Februar d. Js. das Unglück, auf der Jagd den Förster Konrad tot zu schießen. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, da es zu der Ueberzeugung kam, eine strafbare Fahrlässigkeit liege nicht vor.

München, 28. Oktbr. Heute begann vor dem hiesigen Landgericht der sogen. Haberer-Prozess. Angeklagt sind etwa 50 Personen aus der Gegend von Sauerlach und Deisenhofen wegen Landfriedensbruch, darunter auch der Bürgermeister von Sauerlach. Die Verhandlung dürfte drei Tage in Anspruch nehmen. — In der Nachmittagsitzung bestritten mehrere Haberer, an dem Haberfeldreiben teilgenommen zu haben. Viele wollen überhaupt nicht scharf geschossen haben. Um $\frac{3}{4}$ 6 Uhr war das Verhör der Angeklagten beendigt. Wesentlich Neues hat sich nicht mehr ergeben.

München, 28. Oktbr. Vom Militärbezirksgericht wurde gestern ein Soldat der Garnison Rempten freigesprochen, welcher einen Brauerknecht in einem Gasthause mit dem Seitengewehr nach kurzem Wortwechsel erstochen hatte, weil der Brauerknecht sich um die Geliebte des Soldaten bewarb und ihr nachgegangen war. Angegriffen wurde der Soldat nicht, er behauptet aber, der Meinung gewesen zu sein, er werde angegriffen.

Marburg, 27. Oktbr. Die Strafkammer verurteilte den ehemaligen Kassierer Hahn der Borkener Spar- und Darlehenskasse zu 4 Jahren 2 Monaten Gefängnis.

Dortmund, 24. Okt. Wegen Entführung eines 17 Jahre alten unbescholtenen Mädchens verurteilte die hiesige Strafkammer den Rentier und Bauunternehmer H. Sommer von hier zu $1\frac{1}{4}$ Jahren Gefängnis. Sommer hatte 30 000 M. seines Vermögens flüssig gemacht und mit dieser Summe das unerfahrene Mädchen bewogen, mit ihm eine Reise um die Welt zu machen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 29. Okt. Mostobstmarkt auf

dem Nordbahnhof. (Schlußnotierung.) Es wurden heute 31 Waggons zugeführt, und zwar 3 aus Hessen und Rheinland M. 1240—1260, 21 aus Belgien und Holland M. 1240—1290, 1 aus Oesterreich-Ungarn M. 1250, 6 aus der Schweiz M. 1200—1240, welche en gros zu obigen Preisen und en détail zu M. 6,70 bis M. 7 verkauft wurden.

Weinpreise.

Blüderhausen i. N., 28. Okt. Käufe zu 50—58 M. pro 3 Hl.

Strümpfelbach i. N., 29. Okt. Alles verkauft zu 65—78 M. per 3 Hl. Letzte Anzeige.

Winnenden, 29. Oktober. Alles verkauft. Preis 65—75 M.

Beilstein, 29. Okt. Hat hier noch ziemlich Wein, per Eimer um 70 M.

Mundelsheim, 29. Okt. Gestern und heute zu steigenden Preisen alles rasch verkauft. Letzte Anzeige

Großheppach, 27. Oktbr. Die Preise bewegten sich steigend zwischen 70 und 80 M. per 3 Hl. Bis auf einige Reste alles verkauft. Letzte Anzeige.

Gleibrunn, 28. Okt. Zu steigenden Preisen alles verkauft.

Wfaltrach, 28. Okt. Weinlese demnächst beendet. Heute Handel ziemlich lebhaft. Bis jetzt Käufe zu 58, 60—75 M. per 3 Hektol. Noch viel Vorrat.

Die Geister der Finsternis.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von A. Bayard.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Zwei Goldstücke rollten auf den Boden. Eine Scene folgte nun, ähnlich derjenigen, welche der Ankunft Doktor Pratt's und Colville's nach Mrs. Vance's erstem Besuch in dem roten Hause vorangegangen war; doch hatte Molly offenbar dieses Mal die Uebermacht. Und plötzlich schien den alten Leberet alle Kraft zu verlassen, die Börse entfiel seinen Händen und Molly fühlte, wie er sich nicht mehr gegen sie wehrte. Mit wildverzerrten Gesichtszügen lag er am Boden.

„Weib, Du hast Deinen Mann getötet!“ rief Mrs. Vance, die sich in die Thüröffnung zurückgezogen hatte, der alten Molly ins Ohr, die wie vom Donner gerührt da stand.

In diesem Augenblick versuchte Mr. Leberet sich noch einmal aufzurichten, aber ein heftiges Zucken und er fiel schwer zurück. Er war tot.

Molly stand wie betäubt über das Geschehene. Doch plötzlich kam ein jäher Gedanke wie eine Erleuchtung über sie und ihre weit aufgerissenen Augen richteten sich auf das im Triumph leuchtende Gesicht Mrs. Vance's.

„Teufel!“ rief sie. „Ich habe ihn nicht erwürgt, Du lügst! Du, Du bist die Schuldige! Du hast ihn vergiftet, wie auch mich! Doch Dich soll die Rache ereilen, ehe ich sterbe!“

Mit einem Sprung stürzte sie sich auf Mrs. Vance. Einen Augenblick länger und es wäre um sie geschehen gewesen. Doch wie vorhin bei dem Mann, trat die Wirkung des Giftes, welches sie genossen, mit furchtbarer Gewalt auch bei ihr plötzlich ein. Bevor sie noch ihr Opfer zu erreichen mochte, sank sie zu Boden und wand sich im heftigsten Todeskampf, um unter den entsetzlichsten Verwünschungen, welche Mrs. Vance ruhig anhörte, ihr Leben auszuhauchen.

Die schöne Sünderin sah, wie das letzte Zucken durch die Gestalt der alten Molly ging und diese Wahrnehmung rüttelte sie auf. „Hier ist gethan, was gethan werden mußte!“ sprach sie vor sich hin. „Jetzt schnell fort — fort! Doch halt! Bevor ich gehe, kann es nicht schaden, wenn ich die Spuren des Ge-

schehenen so viel wie möglich ausräutere!“

Ihr Blick hatte die Glut im Ofen gestreift und ein Entschluß durchzuckte sie blitzschnell.

Mit dem Eisen die Kohlen aufstührend, verstreute sie dieselben durch das Zimmer und über die am Boden ausgestreckten Gestalten. Dann, die Hausthür halb offen lassend, verließ sie eiligen Schrittes die Stätte ihres nachtdunklen Wirkens.

Den Schleier fest über das Gesicht ziehend, eilte sie hastig davon.

Eine halbe Stunde von dem alten Hause entfernt, begegnete sie einem Reiter. Er betrachtete die einsame Fußgängerin mit einem scharfen Blick, doch der dichte Schleier, den sie trug, machte ein Erkennen des Gesichts unmöglich.

Dennoch fühlte sie, wie es sie kalt durchrieselte, während sie mit verdoppelter Eile vorüberschritt.

21. Kapitel.

Das blaue Kleid.

Nach der so wichtigen Unterredung mit der alten Mrs. Mason, war es Mr. Shelton's erster Gedanke gewesen, in die Stadt zu eilen, eine Abteilung Polizisten zusammenzuberufen und von denselben das „rote Haus“ umzingeln zu lassen.

Aber welche Beweise hatte er, die ihn berechtigten konnten, einen solchen Schritt zu unternehmen?

Außer der Thatsache, daß Doktor Pratt und Mr. Colville in dem alten Hause gewesen waren und sich längere Zeit dort aufgehalten hatten, besaß Mr. Shelton kein Motiv für einen Verdacht.

Mr. Mason's Mitteilungen waren dem Gerede, das in der Nachbarschaft umging, entnommen und konnten also auf Wahrheit wenig Anspruch machen. Und dafür, daß das geheimnisvolle Erlebnis mit dem jungen Mädchen, das von der würdigen Frau so liebevoll aufgenommen worden war, in irgend welchem Zusammenhang mit dem roten Hause und seinen Bewohnern stand, dafür fehlte ihm ein jeglicher Nachweis.

Diese Betrachtungen veranlaßten den vorsichtigen Detektiv dazu, über das geheimnisvolle Haus zuvor Näheres zu erfahren, ehe er einen entscheidenden Schritt that.

Mrs. Mason's Worte über das alte Haus verfolgten ihn jedoch unaufhörlich. Er konnte den Gedanken daran nicht los werden und unter dem Eindruck derselben faßte er endlich den Entschluß, sich unter irgend einem scheinbaren Vorwand in das Haus Einlaß zu verschaffen und mit eigenen Augen zu erforschen zu suchen, was er wissen wollte, wissen mußte, um jeden Preis der Welt.

Noch an demselben Tage bestieg er sein Pferd und machte sich auf den Entdeckungsweg. Als er an Mrs. Mason's kleinem Hause vorbeikam, war er sehr enttäuscht, das Gesicht der alten Frau nicht am Fenster zu erblicken. Er ritt sinnend vorüber.

Vielleicht noch eine halbe Stunde von seinem Ziele entfernt, begegnete er einer Dame, die es sehr eilig zu haben schien.

Sie war von anmutiger Gestalt und elegant gekleidet, allein der dichte Schleier gestattete keinen Blick in ihr Gesicht. Nicht wenig neugierig sah er ihr nach.

„Das ist keine Frau aus dieser Gegend!“ sagte er sich. „Sie hat die stolze Haltung und den Gang der vornehmen Newyorker Damen. und sie wünscht nicht erkannt zu sein! Woju sonst der undurchdringlich dichte Schleier?“

Nochmals wendete er sich im Sattel zurück und sah ihr nach; doch fast im selben Moment entzog die Bewegung der Straße sie seinen Blicken und ohne ein tieferes Interesse an der Begegnung zu nehmen, ritt er weiter. (F. f.)

Turn- Verein.

Samstag 31. Oktober nach dem Turnen findet im „grünen Baum“

M o n a t s - V e r s a m m l u n g
statt, zu der passive und aktive Mitglieder zu zahlreichem Besuche
frdl. eingeladen werden. (Besprechung wichtiger Gegenstände).
Der Vorstand.

Wirtschaftspächter oder Käufer

wird gesucht aufs Land. Jährl. Bierverbrauch mindestens
25,000 Liter. 10 Morgen Güter werden dazugegeben.
Liebhaver sollte katholisch und wenn möglich Metzger sein.
Offerte unter M. M. 60 an die Redaktion dieses
Blatts.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

KAISER OEL

Anerkannt bestes u. sicherstes
Petroleum

unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.
Hauptniederlage bei **A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart.
Zu haben in Welzheim bei **Max Lohss**.

Den verehrlichen Einwohnern von Welzheim
und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich auf mehrfachen
Wunsch am

Sonntag den 1. Novbr.

in Welzheim, „Gasthof zum Baum“ von morgens 8 Uhr
bis abends 6 Uhr zu sprechen bin.

Behandlung kranker Zähne, Zahnziehen,
Blombieren, Einsetzen künstlicher Zähne und
Gebisse, auch ohne Gaumenplatten, besonders Kronen
und Brückenarbeiten.

Schwäbisch Gmünd, 28. Okt. 96.
Kalter Markt No. 10

A. Gutowski, Dentist.

Oefen! Oefen!

ca. 70 Stück auf Lager,

in allen möglichen Constructionen, den praktischsten,
neuesten Arten mit weiten Zügen und schwer
gegossenen Platten, immer noch ohne Aufschlag.
Ebenso: Ofenteile, Herde, Herdplatten, Kesselherde, Kessel-
gestelle, Waschkessel, Schiebergestelle, Kamingestelle, Wasser-
ausgüsse, Roste, Dachfenster, Herdringe, Herddeckel und

Kochgeschirre in allen Sorten

Albert Weller in Welzheim.

Welzheim.

Damen-Confection

Neuheiten in
**Jackets, Peterinen
& Capes**

sind eingetroffen und empfehle dieselben der
Besichtigung.

Heinr. Aug. Bilfinger.

J o r d (Nemsthal).

Eiserne Gitter, Thore, Thürrüllungen, Grabgitter,
Geländer, eiserne Treppen, eiserne Brücken
liefert

G. Wohlfarth,
Maschinenfabrik und Werkstätte für Eisenkonstruktionen.

Welzheim.

Wollwaren aller Art

sind wieder in reichhaltigster Auswahl angekommen und
empfehle solche angelegentlich

Heinr. Aug. Bilfinger.

Die Kirchenpflege Alsdorf
hat



700 Mf.

sofort auszuleihen.
A. ev. Pfarramt.

S a i l d o r f.

Wergenes Tuch,

jedoch nur grobes, tauscht
jedes Quantum gegen Waren ein.

Friedr. Pfizer.

Geld zu 3¹/₂ | 0

bis 4¹/₂ % gegen gute Pfand-
sicherheit vermitteln. Haus-
& Güterzieler kaufen billigt.
Informationshefte erbeten an
Koller & Wittinger,
Hypothekengeschäft, Heilbronn.

Wer sich für unsere religiösen,
sittlichen und volkswirtschaftlichen
Zustände interessiert, lese das

„**Wochenblatt.**“

Preis vierteljährl. 35 Pf.
Probenummern umsonst bei dem
Agenten

Buchbinder **Schwindt.**
Welzheim.

Sosenträger

sind billigt zu haben bei
Heinr. Aug. Bilfinger.

Ein kleines Quantum

gebrochenes Obst

sucht zu kaufen. Wer? sagt
Die Redaktion.

Welzheim.

**Taschenmesser,
Metzgermesser,**
alle Sorten

Bestecke und Scheeren
empfehle billigt

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachfolger.



Wer eine ganz
dauerhafte, feine
Zieh-Harmonika
will, wende sich
direkt an die
größte würtbg.
Harmonika-
Fabrik

von **Robert Barth,**
Kgl. Hoflieferant Stuttgart
Alter Postplatz 3.

Gleichzeitig empfehle meine selbstverf.
Zithern, Violinen, Accordzithern, Flöten,
Ocarinas, mechanische Spielwerke,
Metall-Blas-Instrumente etc.
Nur eigenes Fabrikat zum Fabrikpreis
unter Garantie. Preislisten gratis.
Reparaturen jeder Art gründlich und billigt

Wenn ein Schwein

nicht frisst oder sonst schlecht fort-
kommt, benütze man das so sehr
beliebte „**Geo Döber'sche Mast-
u. Fresspulver für Schweine.**“ Per
Schachtel 50 & bei Apotheker
Bilfinger.

Quittungen

für **Kriegs-Invaliden**
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.